

Erinnerungen, Rückblicke, Biografien

Die Unterschiede zwischen Wissen und Weitergesagtem thematisieren die Kempowski-Tage vom 17. bis 22. März in Rostock

Von Karsten Seifert

ROSTOCK „Uns geht's ja noch gold.“ Das ist der Titel des 1972 erschienenen Romans des Rostocker Schriftstellers Walter Kempowski (1929-2007). Es ist aber auch ein häufig genutzter Ausspruch seiner Mutter Margarethe, so die Überlieferungen. Und er bildet das namensgebende Thema der 12. Kempowski-Tage. Sie finden vom 17. bis 22. März in Rostock statt.

„Kempowski hat Rostock in den 1970er-Jahren ein literarisches Denkmal gesetzt.“

Katrin Möller-Funck
Leiterin Kempowski-Archiv

„Seine Mutter war die erste Zeitzeugin, die nach der Haftentlassung Kempowskis aus einem Bautzner Gefängnis durch ihn befragt wurde“, sagt Katrin Möller-Funck, Leiterin des Kempowski-Archivs. Mit ihren Mitarbeitern bereitet sie derzeit die Festtage zu Ehren des Rostocker Autors vor. So war es für ihn wichtig, zu erfahren, was seine Mutter ihm für seine Romane der Deutschen Chronik tatsächlich über ihre Lebensveränderungen in dieser Zeit erzählte.“

Das Gespräch sollte aufzeigen, wie vielschichtig die Erinnerungsräume der Menschen sein können, so Möller-Funck weiter. Deshalb beginnen die diesjährigen Kempowski-Tage mit einem Vortrag Harald Welzers über den Nationalsozialismus und den Holocaust im Familiengedächtnis. Er erforschte, welche Unterschiede es zwischen dem eigentlichen Wissen und dem Weitergesagten gab.

Bei der Lesung Gregor Sanders aus seinem neuen Buch „Alles richtig gemacht“ gehe es dagegen um zwei Rostocker. Als das Ende der DDR gekommen war, zogen sie nach Berlin, erklärt Möller-Funck. „Die Erzählweise Sanders ist zu einem Teil auch autobio-



Der Schriftsteller Walter Kempowski setzte seiner Heimatstadt Rostock in den Romanen der Deutschen Chronik ein literarisches Denkmal.

FOTO: PETER ROGGENTHIN

grafisch.“ Ein wichtiger Aspekt der Kempowski-Tage sei es, für jede Veranstaltung neue Vortragende oder Vorlesende zu finden. Der Versuch, aktuelle Bezüge zum Literaten herzustellen, stehe an oberster Stelle, so die Archivleiterin weiter.

„Unser Ziel ist es, sein Werk in seinem ganzen Umfang zugänglich zu machen.“

Katrin Möller-Funck
Leiterin Kempowski-Archiv

Seit 2008 richtet des Team des Kempowski-Archivs um Katrin Möller-Funck die Veranstaltungen in der Heimat-

stadt des Hanseaten Walter Kempowski aus. Ziel sei es, sein Werk in seinem ganzen Umfang zugänglich zu machen.

„Kempowski hat Rostock in den 1970er-Jahren ein literarisches Denkmal gesetzt, viele Romane spielen in Rostock. Außerdem war er regelmäßig hier und ein Ehrenbürger der Hansestadt“, so Möller-Funck.

Auch wer zunächst nichts mit Kempowski anfangen könne, solle sich den Veranstaltungen nicht entziehen. „Wir haben ein interessantes Kulturangebot geschaffen, das unabhängig vom Stoff Kempowskis spannende Vorträge von Zeitzeugen bietet.“

ZUR PERSON

Der Autor

Walter Kempowski wurde am 29. April 1929 in Rostock als Sohn von Karl Georg Kempowski (1898-1945), Teilhaber der Reederei Otto Wiggers, und der Hamburger Kaufmannstochter Margarethe Kempowski (1896-1969) geboren. Er begann eine Kaufmannslehre, geriet an die Regierung und kam für acht Jahre in Haft. Danach studierte er Pädagogik und arbeitete als Grundschullehrer. 1969 wurde sein erster Roman „Im Block“ veröffentlicht. In den 70ern wurden einige seiner autobiografischen Romane verfilmt wie „Tadellöser & Wolff“ (1975). Von 1980 bis 1991 war er Lehrbeauftragter für Fragen der Literaturproduktion an der Uni Oldenburg.

TERMINE IM ÜBERBLICK

Das Programm für 2020

DIENSTAG, 17. MÄRZ

- 15 Uhr Vortrag von Harald Welzer: „Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis“, Universitätsbuchhandlung Hugendubel, Kröpelinerallee 41
- 17 Uhr Aus den Lebenserinnerungen der Mutter (Margarethe) und des Bruders (Robert) von Walter Kempowski lesen Schauspiel des Volkstheaters, Hugendubel, Kröpelinerallee 41

MITTWOCH, 18. MÄRZ

- 18 Uhr Lesung und Gespräch mit Gregor Sanders: „Alles richtig gemacht“, Evangelische Akademie der Nordkirche, Am Ziegenmarkt 4

DONNERSTAG, 19. MÄRZ

- 18 Uhr Filmvorführung und Gespräch mit Thomas Heise: „Heimat ist ein Raum aus Zeit“, Metropol, Barnstorfer Weg 4

FREITAG, 20. MÄRZ

- 16 Uhr Jahresversammlung des Vereins (nur für Mitglieder), Kröpelinerallee 31

SONNTAG, 22. MÄRZ

- 15 Uhr letzte Führung durch die Ausstellung „Ich möchte Archiv werden“, Kulturhistorisches Museum, Klosterhof 7

Im Internet:

www.kempowski-archiv-rostock.de